

2. Einleitung

Sina Fackler und Christine Bopp

2.1 Einleitung – ERiK-Forschungsbericht IV

Das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist in den letzten Jahren gekennzeichnet von einer dynamischen Entwicklung, die sich unter anderem in einem stetigen Ausbau des Betreuungsangebots niederschlägt. Damit einher geht die Anforderung, Qualität sicherzustellen. Ein Schritt in diese Richtung ist das KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG), das seit seiner Einführung 2019 kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Ziel des Gesetzes ist es, Verbesserungen der Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung anzustoßen, um Unterschiede zwischen den Ländern, Ost- und Westdeutschland auszugleichen, Teilhabe zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern (<https://www.gesetze-im-inter.net.de/kiqutg/BJNR269610018.html>).

Ausbau und Qualität in der Kindertagesbetreuung fördern

Um diese Entwicklung zu verfolgen, fördert das BMFSFJ seit 2019 das Projekt „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung“ (ERiK), das datenbasiert den Stand des Systems der Frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) in Deutschland dokumentiert und Handlungsbedarfe in der Logik der zehn Handlungsfelder des KiQuTG sowie der Maßnahmen zur Entlastung der Eltern aufzeigt. Mit dem vorliegenden Bericht geht das Monitoring zum KiQuTG in die vierte Runde. Das Ziel des Monitorings zum KiQuTG ist es, die dynamische Entwicklung des Systems FBBE anhand einer Reihe von aussagekräftigen Kennzahlen und Indikatoren, die inhaltlich die zehn Handlungsfelder des Gesetzes sowie die Maßnahmen zur Entlastung der Eltern von Gebühren abdecken, zu beobachten und jährlich Auskunft zu geben über die Entwicklung in Bund und Ländern.

Das Gesetz ist unter anderem eine Antwort auf die seit Jahren fortschreitenden Institutionalisierung von Kindheit – in 2022 besuchten in Deutschland 3.490.309 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt eine Kindertagesbetreuung (FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2022b). Dazu hatten Kinderbetreuungseinrichtungen in 2022 im Durchschnitt in Deutschland 9,2 Stunden pro Tag geöffnet (ebd.). Gleichzeitig berichtet pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen seit Jahren von Überlastung; eine Situation, die sich durch die Corona-Pandemie noch einmal verschärft hat (Kaiser/Strobel-Dümer 2022). Befragt man Eltern zum Betreuungsbedarf, klafft die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage seit Jahren und schließt insbesondere benachteiligte Eltern aus, wodurch frühe potenziell kompensatorische Effekte von Bildungsungleichheit brachliegen (Kayed/Wieschke/Kuger 2023; Schmitz/Spieß/Huebener 2023). Entlang der zehn Handlungsfelder des Gesetzes, die aus verschiedenen Perspektiven die Rahmenbedingungen beschreiben, mit denen das System der FBBE in Deutschland konfrontiert ist, liegen nun zum insgesamt vierten Mal für die KiBS- und amtlichen Daten sowie zum zweiten Mal für die ERiK-Daten Informationen aus dem Jahr 2022 vor, die den Status quo beschreiben und somit einen Einblick geben in Parameter, die die Qualität der Kindertagesbetreuung in Deutschland prägen. Damit liefert er einen wichtigen Beitrag Qualität in den Institutionen zu entwickeln, in denen Kinder mittlerweile einen größer werdenden Teil ihrer ersten sechs Lebensjahre verbringen.

Dass die Ausgangslage im Bundesgebiet sehr heterogen ist, wurde von Klinkhammer u. a. (2021) im ersten von mittlerweile vier ERiK-Forschungsberichten skizziert. Nach der konzeptionellen Herleitung der Handlungsfelder im Forschungsbericht I (ebd.) sowie der Präsentation von Daten, die die Ausgangslage im bundesdeutschen System der FBBE beschreiben, folgt die Auswertung der ersten eigenen ERiK-Surveys 2020 kombiniert mit Daten

der Kinderbetreuungsstudie (KiBS) sowie verschiedenen amtlichen Daten im Forschungsbericht II (Klinkhammer u. a. 2022). Im Forschungsbericht III (Meiner-Teubner u. a. 2023) folgen Vertiefungsanalysen ebenfalls mit den Daten der Surveys 2020. Nun setzt der jetzige Forschungsbericht IV diese Reihe fort, indem er das Monitoring um eine weitere Erhebung der amtlichen Daten sowie der vierten Welle der KiBS- und zweiten Welle der ERiK-Daten ergänzt und damit Aufschluss über dessen Entwicklung im Rahmen der Handlungsfelder des KiQuTG (siehe Infobox 2.1) gibt.

Infobox 2.1 Das KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG)

Am 01.01.2019 trat das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) als Teil (Artikel 1) des „Gute-KiTa-Gesetzes“ in Kraft. Ziel des KiQuTG ist es, mithilfe der finanziellen Mittel, die durch den Bund bereitgestellt werden, die Rahmenbedingungen für die Qualität und die Teilhabe an Kindertagesbetreuungsangeboten entlang zehn Handlungsfeldern zu verbessern und bundesweit gleichwertige qualitative Standards anzustreben (§ 1 Abs. 3 KiQuTG). Die folgenden Handlungsfelder (HF) zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung sind in § 2 Satz 1 KiQuTG gesetzlich verankert:

- › HF-01: Bedarfsgerechtes Angebot
- › HF-02: Fachkraft-Kind-Schlüssel
- › HF-03: Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte
- › HF-04: Stärkung der Leitung
- › HF-05: Verbesserung der räumlichen Gestaltung
- › HF-06: Förderung der kindlichen Entwicklung, Gesundheit, Ernährung und Bewegung
- › HF-07: Förderung der sprachlichen Bildung
- › HF-08: Stärkung der Kindertagespflege
- › HF-09: Verbesserung der Steuerung des Systems
- › HF-10: Bewältigung inhaltlicher Herausforderungen

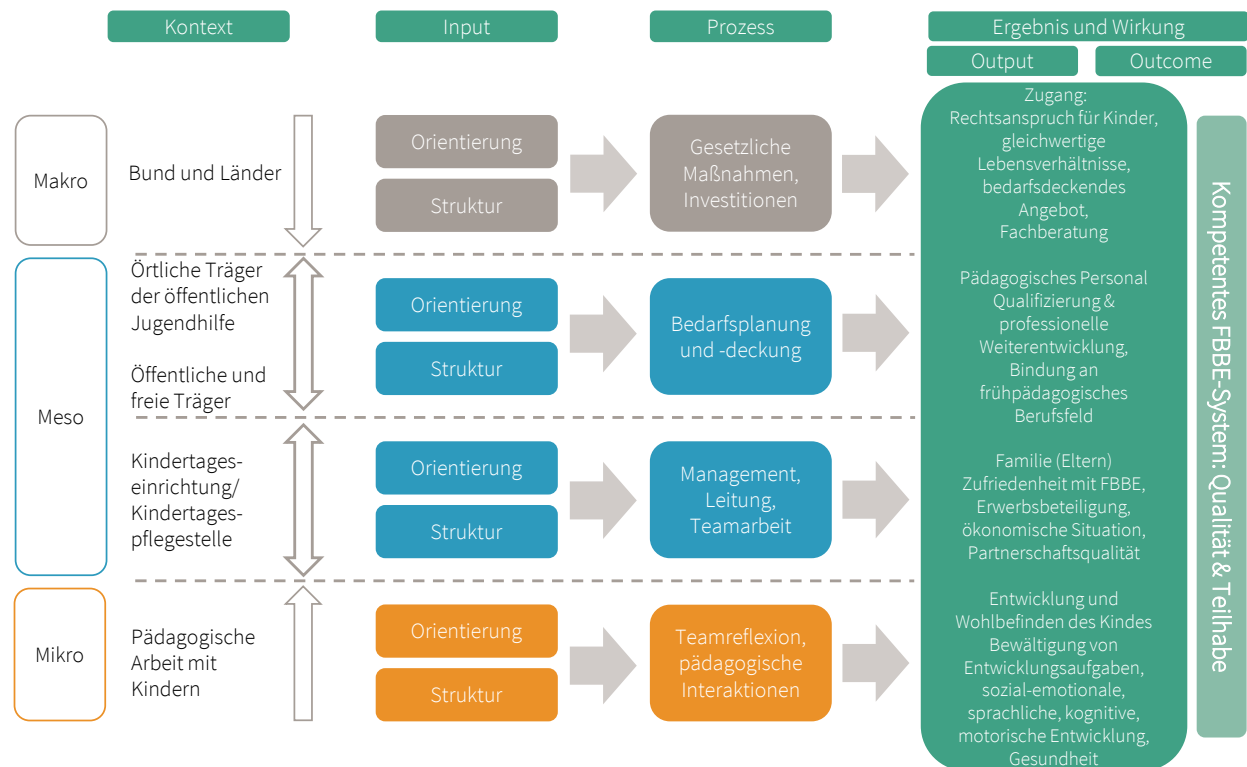
Gemäß § 2 Satz 2 KiQuTG sind auch Maßnahmen zur Entlastung der Eltern von Beiträgen gesetzlich verankert, die über die in § 90 Abs. 3 und 4 SGB VIII geregelten Maßnahmen hinausgehen, um die Teilhabe an Kinderbetreuungsangeboten zu verbessern.

Das Augenmerk liegt dabei auf der Replikation und Fortschreibung der Analysen des ERiK-Forschungsberichts II (Klinkhammer u. a. 2022). Das Monitoring zum KiQuTG stützt sich damit auf die bislang umfassendste multiperspektivische Datenbasis zum System der FBBE in Deutschland bestehend aus Daten zu pädagogischem Personal, Leitungen und Trägern von Kindertageseinrichtungen Jugendämtern, Kindertagespflegepersonen sowie Eltern.

2.2 Ein System steht vor Herausforderungen

Die Entwicklung des Systems der Kindertagesbetreuung in Deutschland blickt besonders in den letzten 20-30 Jahren auf eine dynamische Entwicklung zurück. Diese waren unter anderem durch die Einführung von Rechtsansprüchen auf einen Kindergarten- (im Jahr 1996) bzw. Krippenplatz (im Jahr 2013) (vgl. § 24 Abs. 2 und § 24 Abs. 3 Satz 1 SGB VIII) gekennzeichnet. Insgesamt hat das System einen starken Wandel bezüglich seiner Stellung und Wertschätzung in der Gesellschaft erfahren: von einem Ort der Kinderbetreuung hin zu einem Ort der Bildung für die Jüngsten (Klinkhammer/Riedel 2018). In diesem Zusammenhang wurde ein massiver Ausbau angestoßen: von 2,37 Millionen Plätzen in 1996 für hauptsächlich Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, über insgesamt 3,16 Millionen Plätze in 2013, als der gesetzliche Betreuungsanspruch für bereits einjährige Kinder eingeführt wurde, bis zu insgesamt 3,94 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in 2023, um dem gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen und -zeiten gerecht zu werden. Damit verbunden gilt es, eine Vielzahl von Herausforderungen zu meistern, um qualitativ hochwertige FBBE realisieren zu können, an deren Ende förderliche Rahmenbedingungen für die kindliche Entwicklung entstehen, die ein an der Lebenswelt der Kinder ausgerichtetes erleben

Abb. 2.1-1: Heuristik für einen Mehrebenen- und multiperspektivischen Monitoringansatz



Quelle: Klinkhammer u. a. (2021), Eigene Darstellung

und lernen in der Kindertagesbetreuung ermöglichen.

Das KiQuTG als gemeinsame Anstrengung von Bund und Ländern zur Sicherstellung flächendeckender Qualität in der FBBE

Zur inhaltlichen Vorbereitung des KiQuTG, dessen Monitoring der vorliegende Band nun zum mittlerweile vierten Mal präsentiert, haben relevante Akteure wie Bund, Ländern, Fachpraxis und Wissenschaft in einem gemeinsamen mehrjährigen Entwicklungsprozess Handlungsfelder herausgearbeitet, die diesen Herausforderungen begegnen sollen (Roth 2019). In insgesamt elf Themenfeldern wurden Strukturen, Inhalte und Orientierungen beschlossen, die Rahmenbedingungen für Qualität sicherstellen sollen; beispielsweise eine entsprechende qualifizierte Personaldecke, starke Leitungen, geeignete Räumlichkeiten, Förderung von Sprache und Gesundheit oder Steuerung des Systems (siehe Infobox 2.1 für eine Kurzbeschreibung aller 10 Handlungsfelder und der Maßnahmen zur Entlastung der Eltern). Der Bund stellte den Ländern in der vorläufigen Phase KiQuTG von 2019-2022 insgesamt 5,5 Mrd. Euro

zu Verfügung, die diese – nach vorhergehender Analyse der Ausgangsbedingungen – ähnlich einem Instrumentenkasten in ausgewählte Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung investieren konnten. Obwohl die Handlungsfelder ein breites Spektrum an Maßnahmen ermöglichen, wird dennoch eine deutliche Schwerpunktsetzung zugunsten der Verbesserung struktureller Parameter wie dem Fachkraft-Kind-Schlüssel, Qualifizierung und Stärkung von Leitung und Personal sowie der Betragssenkung oder -befreiung deutlich. Insgesamt 12 Länder setzten die Mittel zur Verbesserung des Personal-Kind-Schlüssels ein, zehn Länder zur Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte, neun Länder für Maßnahmen zur Stärkung der Leitung, sieben zur Stärkung der Kindertagespflege sowie für Maßnahmen zur Entlastung der Eltern von Beiträgen nach § 2 Satz 2 KiQuTG – um nur die größten Investitionsfelder zu nennen. Vier Länder – Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen – hatten ihre Verträge mit dem Bund für zunächst nur zwei Jahre geschlossen bis Ende des Jahres 2020. Im Zuge des Monitorings passten diese Länder in der zweiten Förderphase bis Ende des Jahres 2022 ihre Investitionen an.

2.3 Heuristik für einen Mehrebenen- und multiperspektivischen Monitoringansatz

Damit die oben beschriebene und im Gesetz verankerte Verbesserung der Qualität in der FBBE in Deutschland gelingen kann, ist ein Zusammenwirken sämtlicher Akteure des Systems notwendig (hier und im Folgenden: (Riedel/Klinkhammer/Kuger 2021)). Der Versuch einer Systematik, die sowohl verschiedene Ebenen, als auch Perspektiven integriert, unterteilt das System der FBBE in drei Ebenen: angefangen auf der Makro-Ebene, auf der beispielsweise Bund und Länder durch gesetzliche Maßnahmen und Investitionen das Angebot, Zugang zu früher Bildung oder die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz steuern (siehe Abb. 2.1-1). Auf der Meso-Ebene wiederum sorgen einerseits die verschiedenen Träger durch Bedarfsplanung und -deckung für eine angemessene Qualifizierung und Weiterentwicklung des pädagogischen Personals oder die Bindung ans Berufsfeld, andererseits sorgen die Einrichtungen oder Kindertagespflegestellen vor Ort durch entsprechende Leitung und Management dafür, dass die Eltern ein Betreuungsangebot erhalten, das ihnen Erwerbsarbeit und damit ein wirtschaftliches Auskommen ermöglicht und in dem sie ihre Kinder gut betreut und gefördert wissen. Auf der Mikroebene schließlich geschieht die pädagogische Arbeit mit den Kindern, wo durch professionelle Teamarbeit und pädagogische Interaktionen Kinder beim Bewältigen ihrer Entwicklungsaufgaben unterstützt, ihre sprachliche, kognitive, sozio-emotionale und motorische Entwicklung gefördert sowie das körperliche und psychische Wohlbefinden sichergestellt werden. Diese Ebenen stehen dabei in einem ständigen dynamischen und wechselseitigen Austausch. Im Monitoring werden sowohl diese Ebenen, wie auch die Schnittstellen untersucht – wenn beispielsweise die Einrichtungsleitungen befragt werden, wie sich Platzvergabeentscheidungen des Jugendamts auswirken. Damit ermöglicht die Mehrebenenheuristik, Beziehungen der Akteure sowohl vertikal, wie auch insbesondere horizontal sichtbar zu machen, aber auch Leerstellen zu identifizieren, die zur effizienten Steuerung des Systems noch fehlen. Damit schließt das ERiK-Vorhaben konzeptionell an

das Struktur-Prozess-Modell zur Bestimmung von Qualität in Kindertageseinrichtungen von Tietze (2008), das im Bildungsmonitoring handlungsleitende Kontext-Input-Process-Output-Modell nach Scheerens (1990) sowie dem integrierten „Kompetenten System“ nach Urban u. a. (2011) an, das Qualität sowohl als Ergebnis, als auch gemeinsame Verantwortung aller Akteure im System definiert.

2.4 Umsetzung der Multiperspektivität

Die oben aufgeführte konzeptionelle multiperspektivische Herangehensweise muss sich auch in den Daten widerspiegeln, um der Komplexität des Systems Tribut zu zollen.

Infobox 2.2 Die ERiK-Surveys im Überblick

Die ERiK-Surveys wurden erstmals im Jahr 2020 durchgeführt und umfassten folgende befragte Populationen:

- › Leitungen und pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen
- › Kindertagespflegepersonen
- › Jugendämter und
- › Träger von Kindertageseinrichtungen

Im Jahr 2022 fand eine zweite querschnittliche Befragung dieser Akteure statt, sowie erstmals eine bundesweite Befragung von Kindern ab vier Jahren bis zum Schuleintrittsalter in Kindertageseinrichtungen.

Die methodischen Details zu den ERiK-Surveys 2020 und den ERiK-Surveys 2022 – einschließlich der Kinderbefragung – werden in den ERiK-Methodenberichten (Herrmann u. a. 2024; Schacht u. a. 2021, 2022, 2023) dargestellt.

Die Daten der ERiK-Surveys 2020 und 2022 stehen über das Forschungsdatenzentrum des DJI Interessierten aus Forschung, Praxis und Politik zur Verfügung (für nähere Informationen zu den Datensätzen vgl. Herrmann u. a. 2024; Schacht u. a. 2022).

Die verwendeten Daten lassen sich einmal in öffentliche Daten wie beispielsweise die der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik oder den Mikrozensus unterscheiden sowie eigens für den Zweck des Monitorings konzipierte Surveys. So wurden in Zusammenarbeit mit dem infas – In-

stitut für angewandte Sozialforschung e.V. sechs aussagekräftige Stichproben gezogen, die wesentliche Akteure des Systems in Surveys befragten: Auf der Steuerungsebene wurden mit insgesamt 575 Jugendämter (hier und im Folgenden: (Herrmann u. a. 2024)) und ca. 21.700 Trägern Vollerhebungen durchgeführt. Indirekt kontaktiert durch die Jugendämter wurden die ca. 44.700 in Deutschland gemeldeten Kindertagespflegepersonen, so dass hier ebenso der Versuch einer Vollerhebung vorlag. Für die genesteten Stichproben der Einrichtungen und des pädagogischen Personals dagegen wurden im Hinblick auf die Grundgesamtheit in den Ländern hinreichend große Stichproben gezogen, die auf einen ausreichenden Rücklauf hoffen ließen, um für die Länder Aussagen treffen zu können.

Integration von amtlichen Daten und spezifischen Surveys zur Abbildung der Multiperspektivität

Hier betrugen die Einsatzstichproben ca. 40.000 Erzieherinnen und Erzieher beziehungsweise ca. 18.000 Einrichtungsleitungen. Außerdem greift die Studie auf ein Befragungsmodul im Rahmen der Kinderbetreuungsstudie (KiBS) des DJI zurück, im Rahmen dessen ca. 18.000 Eltern befragt wurden. Es handelt sich hierbei um die insgesamt zweite ERIK- und vierte KiBS-Befragung: KiBS liefert Längsschnittdaten, während die ERIK-Surveys replikative Querschnittsdaten erheben (vgl. Tab. 3.3-2 in Kap. 3). Die Dynamik des Gesetzgebungsprozesses erforderte weiterhin, dass die Fragebögen inhaltlich angepasst wurden, um neue Erkenntnisinteressen abbilden zu können. So wurden im Fragebogen für die Träger beispielsweise die Abfrage der Personalgewinnungsstrategien angepasst oder im Leitungsfragebogen die der Öffnungs- und Schließzeiten. Aus ökonomischen Gründen mussten daher an den bestehenden Fragen Kürzungen vorgenommen werden, um Platz für Neuentwicklung zu schaffen. Das Indikatoren- und Kennzahlentableau konnte dennoch abgebildet werden. Für Informationen zur Aussagekraft auf Länderebenen sowie weitere Informationen zu den Erhebungen sei an dieser Stelle auf den Methodenbericht III (Schacht u. a. 2023) verwiesen. Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass die Datenerhebung zwischen März und August 2022 in die Zeit der Corona-Pandemie fiel, die durch die

Schutzmaßnahmen (insbesondere längere Schließzeiten, Hygienevorschriften und Zugangsbeschränkungen; für genauere Informationen siehe (Kuger u. a. 2022)) einen Stresstest fürs System darstellte. Damit ist es möglich, dass die Beantwortung der Fragebogen durch diese Sondersituation geprägt ist. Eine Möglichkeit dies statistisch zu kontrollieren besteht nicht; die anstehenden nächsten Erhebungen in 2024 lassen aber darauf hoffen, nach überwundener Pandemie einen Einblick zu geben in ein „normales KiTa-Jahr“ und möglicherweise Diskrepanzen zu erklären.

2.5 Ein Blick über den Tellerrand – Langzeitwirkungen qualitativ hochwertiger FBBE

Das Monitoring vom Ende her zu denken, heißt, es vom Kind her zu denken und den Rahmenbedingungen, unter denen eine gesunde Entwicklung in der FBBE gelingen kann. In den ersten Lebensjahren stehen dabei besonders kognitive, sozio-emotionale und motorische Fähigkeiten im Vordergrund, die als Grundlage für Lernen als lebenslangen Prozess dienen. Insbesondere die ersten sechs Lebensjahre sind dafür wegweisend. Damit kommt den Gestalterinnen und Gestaltern des Umfelds junger Kinder die wichtige Aufgabe zu, ein anregendes förderndes Umfeld zu gestalten, in dem sie sich altersgemäß entfalten können. An dieser Stelle sind insbesondere Metastudien interessant, die einen Überblick geben über eine Vielzahl von Programmen und positive Effekte somit „kondensieren“, sowie auf einige größere Studien zu diesem Thema verweisen.

Dass sich Qualität in der FBBE auszahlt, wurde in der Vergangenheit bereits nachgewiesen – insbesondere ist hier die EPPSE-Studie (Sylva u. a. 2003) zu nennen. Zu deren Kernergebnisse zählt, dass Kinder, die überhaupt eine Einrichtung besucht haben, später bessere Schulleistungen erzielten und höhere soziale Kompetenzen erwarben als Kinder, die keine Einrichtung besuchten. Besonders stark waren diese Effekte für lesebezogene Kompetenzen als Grundlage für weitere Bildungsprozesse. Sie wurden mit der Zeit zwar schwächer, ließen sich aber bis in die Sekundarschule nachweisen. Ein ähnliches Bild zeichnete die Studie für soziale Kompetenzen wie Selbstregulation oder pro-soziales Verhalten.

Qualität in der FBBE international ausschlaggebend für späteren Bildungserfolg

Eine Metaanalyse (van Huizen/Plantenga 2018), die sich auf Langzeiteffekte von insgesamt 30 frühkindlichen Bildungsprogrammen aus westlichen Ländern bezieht, konnte darstellen, dass der Qualitätsunterschied von frühkindlichen Bildungseinrichtungen den größten anhaltenden Unterschied machte. Dies trifft insbesondere für Kinder in herausfordernden Lebenslagen zu. Zudem zeigte sich der Effekt auf kognitive Fähigkeiten als besonders andauernd, wenn spezielle Fördermöglichkeiten – beispielsweise für sprachliche Entwicklung – zur Verfügung standen. Frühe Förderung glich vorhandene Benachteiligung zwar nicht aus, verringerte aber die Lücke und es zeigten sich ökonomische Langzeiteffekte.

Kurz- und Langzeiteffekte von über 40 frühkindlichen Bildungsprogrammen in differenzierter Form konnte Barnett (2008); Barnett/Boocock (1998) zeigen. Eine frühe Teilnahme an Angeboten der FBBE führte meist zu positiven Effekten auf die kognitive Entwicklung von Kindern – insbesondere besseren Schulleistungen und selteneren Klassenwiederholungen. Effekte auf die sozio-emotionale Entwicklung fallen dagegen unterschiedlich aus (Early u. a. (2007) beispielsweise fand keine Effekte). In einer Metanalyse mit jüngeren Studien (1998 – in 2019 fortlaufend) zeigten Ulferts/Wolf/Anders (2019), dass qualitativ hochwertige FBBE einen Langzeiteffekt (in den untersuchten Studien 3–16 Jahre) sowohl auf sprachliche wie auch mathematische Kompetenzen hat. Weitere Unterschiede zeigten sich über die Studien hinweg nach Angebotstyp und Qualität: benachteiligte Kinder profitierten von einem hochwertigen Angebot am stärksten. Während oben genannte Metaanalysen internationale Studien berücksichtigen, sei an dieser Stelle abschließend auf einige Ergebnisse explizit aus dem deutschen Kontext hingewiesen, die auf andauernde positive Effekte von FBBE hindeuten. Die Daten stammen aus den Studien „Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vorschul- und Schulalter“ (BiKS) und „National Educational Panel Study“ (NEPS) und konnten Effekte von FBBE in die Grund- oder Sekundarschule hinein zeigen: Mit Daten der BiKS 3–10 Studie zeigten Oppermann/Lehrl/Burghardt (2023), dass insbesondere für sozio-emotionale Fähigkeiten von

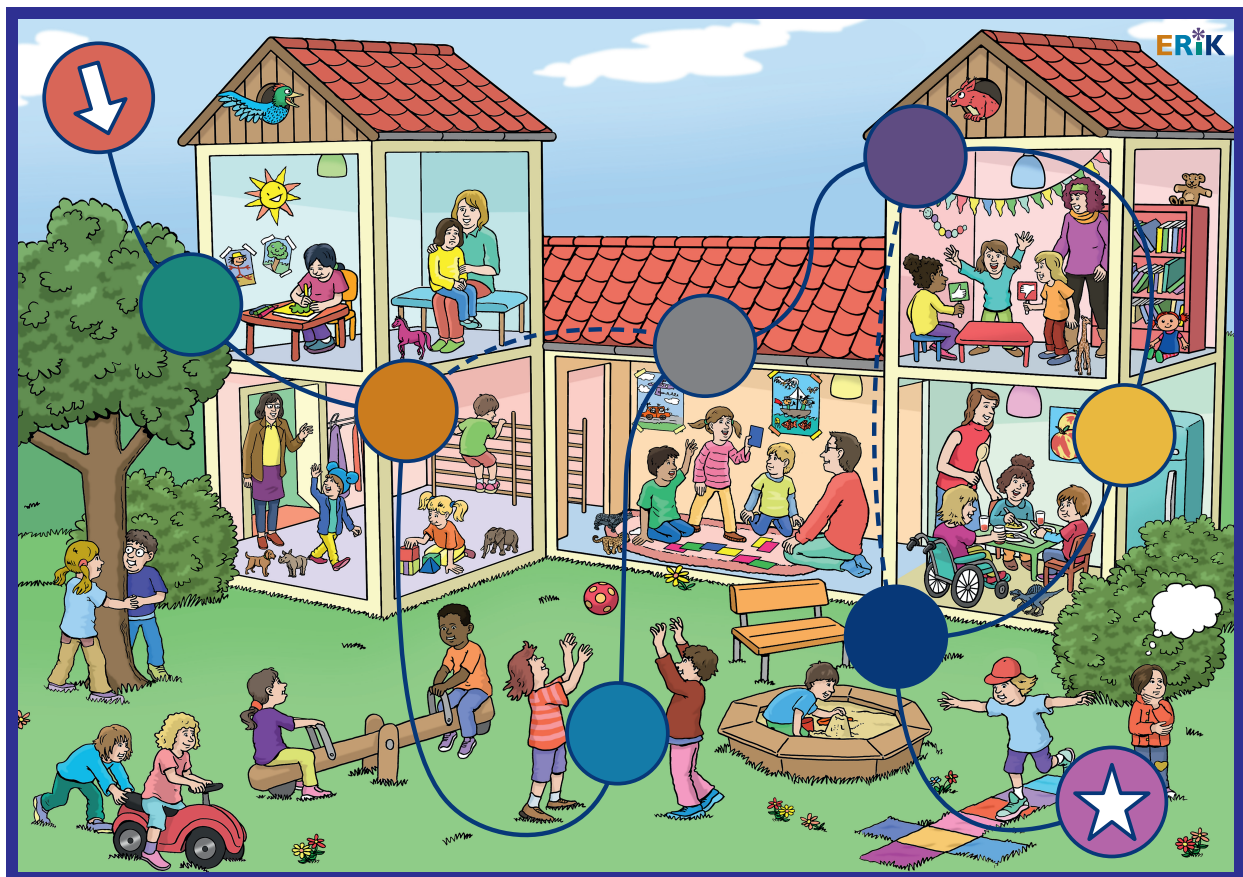
Jungen qualitativ hochwertige FBBE eine Rolle spielt und kompensatorische Effekte im Grundschulalter hat. Für mathematische Kompetenzen fanden Lehrl/Kluczniok/Roßbach (2016) positive Effekte der frühkindlichen Lernumgebung bis zum Ende der Grundschule beziehungsweise positive Effekte auf deren Entwicklung im Schulverlauf (Anders u. a. 2012). Für die sprachliche Entwicklung in der Grundschule fanden Lehrl/Smidt (2018) und Volodina/Lehrl/Weinert (2024) Hinweise auf förderliche Effekte verschiedener Aspekte von Prozessqualität und pädagogischer Orientierungen in der FBBE. Weiterhin fanden Ghirardi u. a. (2023) kompensatorische Effekte für Kinder niedrigem sozio-ökonomischen Status.

Die angeführten Studien zeigen exemplarisch, dass die frühe Bildung eine „Investition in die Zukunft“ (Frittschi/Oesch 2008) ist und nicht zuletzt auch dazu beiträgt, soziale Disparitäten zu verringern, aber gewissen Voraussetzungen unterliegt, damit sie gelingen kann. Das Monitoring eruiert, in welcher Form die Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung in Deutschland dafür gegeben sind und zeigt Verbesserungspotenziale auf. Die wissenschaftlichen Empfehlungen wurden in Qualität für alle: Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung (Strehmel u. a. 2020) dargelegt.

2.6 Kinderbefragung

Begreift man Qualität als mehrperspektivisches Konstrukt, in dem sich die Erwartungen verschiedener Akteursgruppen widerspiegeln, stellt sich auch die Frage nach der kindlichen Perspektive darauf (Katz 1993) – schließlich sind diese die Zielgruppe der Angebote der FBBE. Diese ist bisher eher selten in der Diskussion um Qualität in der frühen Bildung aufgeführt; insbesondere unter Verwendung quantitativer Methoden (Molina Ramirez u. a. 2023). Dennoch gewinnt sie aktuell an Relevanz: einerseits durch die politischen Bestrebungen im Rahmen der UN Kinderrechtskonvention (vgl. u. a. Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention; (BMFSFJ 2014)), andererseits durch den fortschreitenden Forschungsstand, der deutlich macht, dass Kinder als Experten ihrer Lebenswelt durchaus sprachfähig sind und nicht zuletzt die Adressatinnen und Adressaten der Angebote der FBBE darstellen (Trautmann 2010), deren Perspektive auf ein Umfeld, das ihr Aufwachsen zunehmend prägt,

Abb. 2.5-1: **ERiK-Spielplan**



Quelle: Eigene Darstellung, MeinerTeubner.2023b

Berücksichtigung finden sollte. Kinder selbst zu befragen ist nicht zuletzt eine Form der zielkindbezogenen (im Gegensatz zur gruppenbezogenen) Erfassung von Qualität in der FBBE, die es ermöglicht, das Kind sowohl einzeln, als auch innerhalb der Gruppe wahrzunehmen und damit einen vergleichsweise hohen Detailgrad liefern (Chien u. a. 2010). Nicht zuletzt aufgrund verschiedener ethischer und methodischer Herausforderungen in der Befragung von Kindern, liegen Befragungen von Kindern selbst kaum vor (Schelle/Blatter/Michl 2019) und die bisher durchgeführten Studien sind meist qualitativ (vgl. u. a. Nentwig-Gesemann u. a. 2021; Sommer-Himmel/Titze/Imhof 2016).

Erste deutschlandweite Kinderbefragung zur Kindersicht auf Kindertagesbetreuung

Im Rahmen der ERiK-Erhebungen 2022 (Schacht u. a. 2023) wird dem Mangel an quantitativen Daten aus Kindersicht auf Qualität in der Kinderta-

geseinrichtung durch eine Befragung von insgesamt 479 Kindern – und ergänzend deren Eltern sowie Erzieherinnen und Erziehern – anhand eines eigens entwickelten kindgerechten Befragungsinstruments begegnet (Molina Ramirez u. a. 2023). Zentrale Themen der Kinderbefragung stellten Fragen zum Wohlbefinden, Räumen und Bewegungsmöglichkeiten, soziale Eingebundenheit, Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten sowie Fragen zur Ernährung dar. Anhand des ERiK-Spielplans führten die Kinder die Interviewerinnen durch ihre Kindertageseinrichtung und beantworteten deren Fragen. Diese Informationen sind anschlussfähig an die genuinen ERiK-Surveys und werden im vorliegenden Bericht in den jeweiligen Handlungsfeldern die Erwachsenenperspektive ergänzend angeführt. Für eine kritische Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen, ethischen und praktischen Anforderungen an die Befragung von Kindern sowie deren Umsetzung in der ERiK-Studie siehe ebd. sowie Schacht u. a. (2023).

2.7 Qualitätsentwicklung in den Ländern

Die vorherigen Abschnitte geben einen Überblick über die theoretische Herleitung des Monitoringkonzepts, dessen Umsetzung im Rahmen der Befragungen, der Kinderbefragung als Novum im Rahmen des Monitorings sowie einen Exkurs, der das übergeordnete Ziel der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Qualität in der Kindertagesbetreuung im Hinblick auf seine Zukunftspotential ins Gedächtnis ruft. Wie oben bereits angeführt, verfolgt das Monitoring einmal das Ziel die FBBE in Deutschland zu verbessern, aber auch die Qualitätsentwicklung in den Ländern zu unterstützen sowie die Angleichung der Lebensverhältnisse zwischen Ost- und Westdeutschland sowie zwischen den Ländern voranzubringen (§ 6 Abs. 1 KiQuTG). Das länderspezifische Monitoring wird im Folgenden kurz erörtert.

Ergänzend zum bundesweiten Monitoring, das im vorliegenden Bericht abgebildet wird, wird ein länderspezifisches Monitoring durchgeführt das Auskunft gibt über die Entwicklung in den von den Ländern gewählten Investitionsfeldern. Basierend auf einer empirischen Beschreibung der Ausgangslage, die in der Logik der Handlungsfelder des KiQuTG (siehe 2.1) Auskunft gibt über Rahmenbedingungen, unter denen die Kindertagesbetreuung in den 16 Ländern stattfand, wählten diese aus den Handlungsfeldern jene aus, in denen sie landesspezifische Maßnahmen ergreifen wollten. Darüber schlossen sie Verträge mit dem Bund (vgl. § 4 des KiQuTG), die die Grundlage bilden für die Förderung der landesspezifischen Maßnahmen durch den Bund; finanziert durch Umsatzsteuerepunkte. In diesen Verträgen sind unter Anderem Handlungs- und Finanzierungskonzepte festgelegt, die die Aufteilung der Fördermittel im Sinne der Handlungsfelder des KiQuTG regeln. Die Hälfte der 16 Länder legte sich für die gesamte Laufzeit des Gesetzes (2019-2022) auf eine Investitionsstrategie fest, während Baden-Württemberg und Saarland (zum 01.01.2020), Bayern, Berlin, Brandenburg, Niedersachsen und Sachsen (zum 01.01.2021) und Bremen (zum 01.01.2022) nachjustierten (BMFSFJ 2023).

Schwerpunkt der Investitionen bei Leitungen und Personal

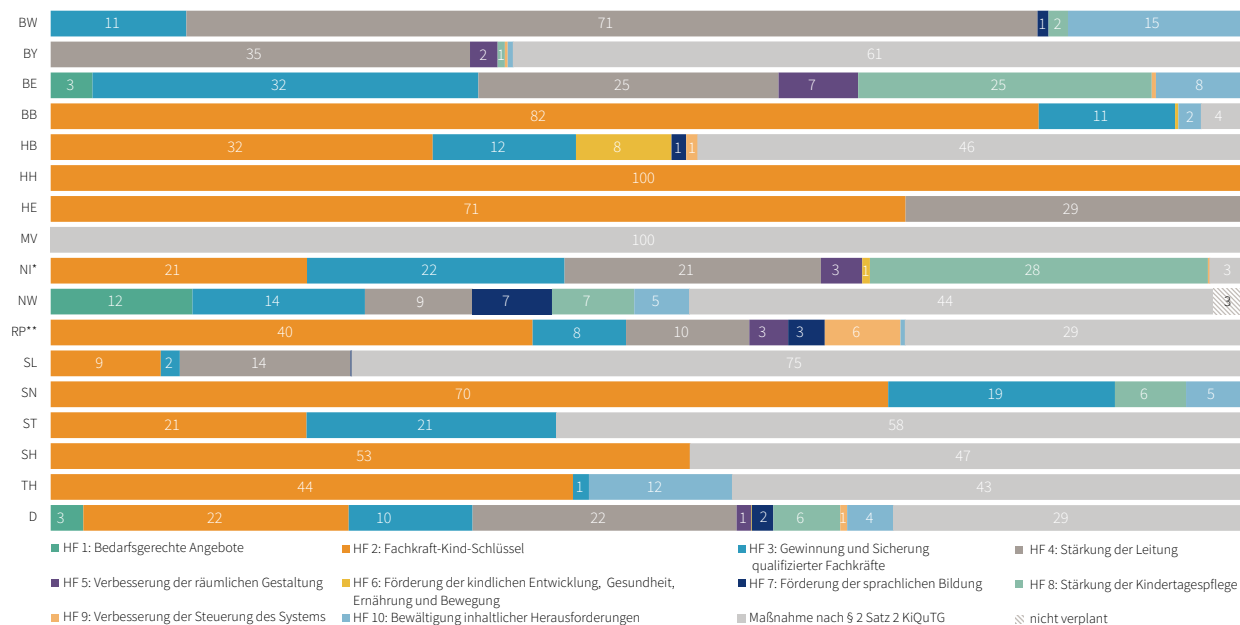
Wie aus Abb. 2.7-1 ersichtlich wird, investiert ein Großteil der Länder die aus dem KiQuTG zu Verfügung gestellten Mittel in Maßnahmen, die strukturellen Rahmenbedingungen in der FBBE zu verbessern: Für die Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels (Handlungsfeld 2) haben sich mit insgesamt 22 % der Investitionssumme elf Länder entschieden und 12 Länder mit 10 % der Mittel dafür, Maßnahmen zur Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte zu ergreifen (Kap. HF-03), während die Stärkung der Leitung (Kap. HF-04) mit knapp 20 % der bereitgestellten Gelder von acht Ländern gewählt wurde. Damit fließen insgesamt 52 % der bundesweiten Investitionssumme in Handlungsfelder, die die Personaldecke betreffen. Ein weiterer großer Anteil mit knapp 26 % der Gelder wird investiert in die Maßnahmen zur Entlastung der Eltern von den Gebühren und damit in die Verbesserung der Teilhabe und Chancengleichheit von Kindern an früher Bildung.

Der Aufbau des KiQuTG entspricht dem eines Instrumentenkastens, aus dem sich die Länder entsprechend ihrer je eigenen Handlungsbedarfe bedienen können. Diese Investitionsentscheidungen trafen sie zunächst für drei Jahre mit der Möglichkeit in der nächsten Förderphase nachzujustieren. Dabei stehen die Ziele des KiQuTG Abs. 1 im Vordergrund: Rahmenbedingungen zu schaffen für die Angleichung der Lebensverhältnisse und Aufwuchsbedingungen von Kindern in Deutschland sowie zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Um Einblick zu gewinnen in die Entwicklung in den Ländern, wird diesen ein Tabellenband zur Verfügung gestellt, der Auskunft gibt über mögliche Entwicklung in den Indikatoren und Kennzahlen, in denen die Länder Maßnahmen für Qualitätsverbesserungen gewählt haben. Dieses länderspezifische Monitoring erfolgt in Form kommentierter Tabellen, die die Perspektive des Monitorings mit Blick auf das wesentliche ermöglichen.

Die Ländertabellen enthalten neben einer Inhaltsübersicht über die im folgenden enthaltenen Indikatoren und Kennzahlen und verfügbare Jahre eine Tabelle mit zentralen Informationen zur Kindertagesbetreuung im jeweiligen Land. Zudem ist die tabellarische Fortschreibung der Indikatoren und Kennzahlen, gegliedert nach den Handlungsfeldern des KiQuTG, beinhaltet: Über jeder Tabelle steht als Orientierungshilfe zur Interpretation der Daten für die Länder ein generischer Erklärtext

Abb. 2.7-1: Geplante Aufteilung der Mittel aus dem KiQuTG nach Handlungsfeldern und den Maßnahmen zur Entlastung der Eltern von den Beiträgen für 2019 bis 2022 gemäß den Handlungs- und Finanzierungskonzepten der Länder



Hinweis: *Die Mittel für HF-02–04 werden vom Land Niedersachsen für eine Förderrichtlinie eingesetzt und nicht getrennt ausgewiesen. Die Mittel wurden für die grafische Darstellung gleichmäßig auf diese Handlungsfelder verteilt. Mit der Anpassung des Handlungs- und Finanzierungskonzepts zum 01.01.2021 hat Niedersachsen für HF-03 zusätzliche Mittel veranschlagt, wodurch sich der Anteil für dieses Handlungsfeld leicht erhöht. **Gesamtkosten der Maßnahmen finanziert durch Bundes- und Landesmittel.

Quelle: BMFSFJ (2021), S. 50

sowie ein Lesebeispiel, der anhand des Deutschlandwertes verdeutlicht, wie die Zahlen zu interpretieren sind. Außerdem enthält jede Tabelle eine zusätzliche Zeile, die die Größe der Veränderung zum Vorjahr angibt. Im Monitoringbericht wird an geeigneter Stelle auf die Entwicklung in den Ländern verwiesen.

Als zentrale Monitoringdaten auch für die Länderberichterstattung wurden in 2023 die Befragungsdaten von KiBS, ERiK und den amtlichen Daten verwendet. Außer in einigen Fällen, in denen aufgrund von Sperrminoritäten keine Werte ausgewiesen werden durften, konnte dem Monitoringauftrag auch auf Länderebene entsprochen werden.

2.8 Der Forschungsbericht im Überblick

Der vorliegende Forschungsbericht gliedert sich in folgende Kapitel: In Kap. 3 erfolgt ein Überblick über das Befragungskonzept der ERiK-Sur-

veys 2022, deren Implementierung sowie Informationen zur Datenqualität. Daran schließt sich Teil II an, der die Kapitel entlang der zehn Handlungsfelder des KiQuTG sowie das der Maßnahmen zur Entlastung der Eltern bei den Beiträgen enthält. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Indikatoren und Kennzahlen, die den Handlungsfeldern zugeordnet sind – Daten der ERiK-Surveys werden hier zum zweiten Mal berichtet, ein Großteil der amtlichen und KiBS-Daten zum dritten bzw. vierten Mal, sodass hier erstmals Trends berichtet werden können. Inhaltlich lassen sich die Indikatoren und Kennzahlen im multiperspektivischen Mehrebenen- und Monitoringansatz platzieren und geben umfassend Auskunft über die Entwicklung im Hinblick auf die jeweiligen Akteursebenen.

Teil III des Berichts schließlich umfasst Hintergrundinformationen zu den in diesem Jahr berichteten Indikatoren und Kennzahlen sowie den Datenquellen, denen sie entstammen (FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2022a,b; Schacht u. a. 2023; Wieschke/Lippert/Kuger 2023).

Literatur

- Anders, Yvonne/Roßbach, Hans-Günther/Weinert, Sabine/Ebert, Susanne/Kuger, Susanne/Lehrl, Simone/Maurice, Jutta von (2012): Home and preschool learning environments and their relations to the development of early numeracy skills. In: *Early Childhood Research Quarterly*, 27. Jg., H. 2, S. 231–244
- Barnett, W. Steven (2008): *Preschool Education and Its Lasting Effects: Research and Policy Implications* (EPRU Policy Brief)
- Barnett, W. Steven/Boocock, S. S. (Hrsg.) (1998): *Early Care and Education for Children in Poverty. Promises, Programs, and Long-term Results*. Albany
- BMFSFJ (2023): *Monitoringbericht zum KiQuTG 2023. Monitoringbericht 2023 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nach § 6 Absatz 2 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) für das Berichtsjahr 2022* [Monitoring report on the German federal law on quality development in ECEC - KiQuTG 2023]. Berlin
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014): *Übereinkommen über die Rechte des Kindes. UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien. Version 5*. Berlin
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2021): *Gute-KiTa-Bericht 2021. Monitoringbericht 2021 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nach § 6 Absatz 2 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) für das Berichtsjahr 2020*. Berlin
- Chien, Nina C./Howes, Carollee/Burchinal, Margaret/Pianta, Robert C./Ritchie, Sharon/Bryant, Donna M./Clifford, Richard M./Early, Diane M./Barbarin, Oscar (2010): Children's classroom engagement and school readiness gains in prekindergarten. In: *Child Development*, 81. Jg., H. 5, S. 1534–1549
- Early, Diane M./Maxwell, Kelly L./Burchinal, Margaret/Alva, Soomya/Bender, Randall H./Bryant, Donna/Cai, Karen/Clifford, Richard M./Ebanks, Caroline/Griffin, James A./Henry, Gary T./Howes, Carollee/Iriondo-Perez, Jeniffer/Jeon, Hyun-Joo/Mashburn, Andrew J./Peisner-Feinberg, Ellen/Pianta, Robert C./Vandergrift, Nathan/Zill, Nicholas (2007): Teachers' education, classroom quality, and young children's academic skills: results from seven studies of preschool programs. In: *Child Development*, 78. Jg., H. 2, S. 558–580
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2022a): *Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege*. <https://doi.org/10.21242/22543.2022.00.00.1.1.0>
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2022b): *Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen*. <https://doi.org/10.21242/22541.2022.00.00.1.1.0>
- Fritschi, T./Oesch, T. (2008): *Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland. Eine ökonomische Bewertung langfristiger Bildungseffekte bei Krippenkindern*. URL: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/volkswirtschaftlicher-nutzen-von-fruehkindlicher-bildung-in-deutschland-kurzfassung>
- Ghirardi, Gaia/Baier, Tina/Kleinert, Corinna/Triventi, Moris (2023): Is early formal childcare an equalizer? How attending childcare and education centres affects children's cognitive and socio-emotional skills in Germany. In: *European Sociological Review*, 39. Jg., H. 5, S. 692–707
- Herrmann, Sonja/Gilg, Jakob J./Classe, Franz L./Schacht, Diana D./Gedon, Benjamin/Kuger, Susanne (2024): *Methodological Report IV. Implementation and Data Quality of the ERIK-Surveys 2022*. Bielefeld
- Kaiser, Yvonne/Strobel-Dümer, Claudia (2022): *SOS digital: In Unsicherheit für Sicherheit sorgen. Ergebnisse aus der Corona-Fachkräftebefragung 2021*. München
- Katz, Lilian G. (1993): *Five Perspectives on Quality in Early Childhood Programs. Perspectives from ERIC/EECE: A Monograph Series, No. 1*. Urbana, IL
- Kayed, Theresia/Wieschke, Johannes/Kuger, Susanne (2023): *Der Betreuungsbedarf bei U3- und U6-Kindern. DJI-Kinderbetreuungsreport 2023. Studie 1 von 8*. München
- Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.) (2021): *ERiK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG*. Bielefeld
- Klinkhammer, Nicole/Riedel, Birgit (2018): An incomplete revolution? Changes and challenges within German early childhood education and care policy. In: Miller, Linda/Cameron, Claire/Dalli, Carmen/Barbour, Nancy (Hrsg.): *The SAGE handbook of early childhood policy*. Los Angeles/London/New Delhi, S. 49–69
- Klinkhammer, Nicole/Schacht, Diana D./Meiner-Teubner, Christiane/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Riedel, Birgit (Hrsg.) (2022): *ERiK-Forschungsbericht II. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG*. Bielefeld
- Kuger, Susanne/Haas, Walter/Kalicki, Bernhard/Loss, Julika/Buchholz, Udo/Fackler, Sina/Finkel, Bianca/Grgic, Mariana/Jordan, Susanne/Lehfeld, Ann-Sophie/Maly-Motta, Hanna/Neuberger, Franz/Wurm, Juliane/Braun, Daniela/Iwanowski, Helena/Kubisch, Ulrike/Maron, Julian/Sandoni, Anna/Schienkiewitz, Anja/Wieschke, Johannes (2022): *Kindertagesbetreuung und Infektionsgeschehen während der COVID-19-Pandemie. Abschlussbericht der Corona-KiTa-Studie*. Bielefeld

- Lehrl, Simone/Kluczniok, Katharina/Roßbach, Hans-Günther (2016): Longer-term associations of preschool education. The predictive role of preschool quality for the development of mathematical skills through elementary school. In: *Early Childhood Research Quarterly*, 36. Jg, S. 475–488
- Lehrl, Simone/Smidt, Wilfried (2018): Differential effects of preschool quality on children's emergent literacy skills in the final preschool year in Germany. In: *Research Papers in Education*, 33. Jg., H. 4, S. 492–514
- Meiner-Teubner, Christiane/Schacht, Diana D./Klinkhammer, Nicole/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Fackler, Sina (Hrsg.) (2023): ERIK-Forschungsbericht III. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld
- Molina Ramirez, Magdalena/Rahmann, Susanne/Klug, Christina/Kuger, Susanne (2023): Befragung von Kindern im Rahmen des Monitorings zum KiQuTG. In: Meiner-Teubner, Christiane/Schacht, Diana D./Klinkhammer, Nicole/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Fackler, Sina (Hrsg.): ERIK-Forschungsbericht III. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 35–46
- Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian/Bakels, Elena/Munk, Lisa-Marie (2021): Kinder als Akteure in Qualitätsentwicklung und Forschung. Gütersloh
- Oppermann, Elisa/Lehrl, Simone/Burghardt, Lars (2023): Associations between preschool quality and children's social-emotional development until 2nd grade of elementary school. In: *Early Childhood Research Quarterly*, 63. Jg., H. 2, S. 133–144
- Riedel, Birgit/Klinkhammer, Nicole/Kuger, Susanne (2021): Grundlagen des Monitorings: Qualitätskonzept und Indikatorenmodell. In: Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): ERIK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 27–42
- Roth, Xenia (2019): Qualitätsentwicklung im Diskurs in administrativen Arbeitsvollzügen – der Bund-Länder-Prozess „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“. In: Schneider, Armin (Hrsg.): Qualität im Diskurs entwickeln. Erfahrungen und Perspektiven im kompetenten System der Kindertagesbetreuung. Weimar, S. 33–42
- Schacht, Diana D./Gedon, Benjamin/Gilg, Jakob J./Klug, Christina/Kuger, Susanne (2021): ERIK-Methodological Report I. Target populations, sampling frame and sampling design of the ERIK-Surveys 2020. Bielefeld
- Schacht, Diana D./Gedon, Benjamin/Gilg, Jakob J./Kuger, Susanne (2022): ERIK-Methodological Report II. Implementation, Data Quality and Data Structure of the ERIK-Surveys 2020. wbv Media
- Schacht, Diana D./Gilg, Jakob J./Gedon, Benjamin/Brusis, Martin/Buchmann, Janette/Drexler, Doris/Hoang, Tony/Jähner, Alexandra/Kuger, Susanne/Molina Ramirez, Magdalena/Müller, Michael/Preuß, Melina/Rahmann, Susanne/Ulrich, Lisa/Wenger, Felix (2023): ERIK-Methodological Report III. Conceptualisation and design of the ERIK-Surveys 2022. Bielefeld
- Scheerens, Jaap (1990): School Effectiveness Research and the Development of Process Indicators of School Functioning. In: *School Effectiveness and School Improvement*, 1. Jg., H. 1, S. 61–80
- Schelle, Regine/Blatter, Kristine/Michl, Stefan (2019): Erforschung pädagogischer Qualität aus Sicht der Kinder. Chancen und Herausforderungen. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 14. Jg., H. 3, S. 359–362
- Schmitz, Sophia/Spieß, C. Katharina/Huebener, Mathias (2023): Weiterhin Ungleichheiten bei der KiTa-Nutzung. Größter ungedeckter Bedarf in grundsätzlich benachteiligten Familien. In: *Bildungsforschung Aktuell*, H. 2, S. 3–8
- Sommer-Himmel, Roswitha/Titze, Karl/Imhof, Daniela (2016): Kinder bewerten ihren Kindergarten. Wie Kinder ihren Kindergarten sehen: Instrument und Implementierung von Kinderbefragung in der Kindertageseinrichtung. Berlin
- Strehmel, P./Preissing, C./Bensel, J./Haug-Schnabel, G./Berry, G./Martinet, F. (Hrsg.) (2020): Qualität für alle: Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung
- Sylvia, Kathy/Melhuish, Edward/Sammons, Pam/Siraj-Blatchford, Iram/Taggart, Brenda (2003): The effective provision of preschool education (EPPE) project. Findings from pre-school to end of key stage 1. London
- Tietze, Wolfgang (2008): Qualitätssicherung im Elementarbereich. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, H. Beiheft 53, S. 16–35
- Trautmann, Thomas (2010): Kinder als Experten? In: Trautmann, Thomas (Hrsg.): Interviews mit Kindern. Grundlagen, Techniken, Besonderheiten, Beispiele. Wiesbaden, S. 46–48
- Ulferts, Hannah/Wolf, Katrin M./Anders, Yvonne (2019): Impact of process quality in early childhood education and care on academic outcomes: longitudinal meta-analysis. In: *Child Development*, 90. Jg., H. 5, S. 1474–1489
- Urban, Mathias/Lazzari, Arianna/Vandenbroeck, Michel/Peters, Jan/van Laere, M. Katrien (2011): Competence requirements in early childhood education and care. A study for the European commission directorate-general for education and culture. London/Ghent
- van Huizen, Thomas/Plantenga, Janneke (2018): Do children benefit from universal early childhood education and care? A meta-analysis of evidence from natural experiments. In: *Economics of Education Review*, 66. Jg, S. 206–222
- Volodina, Anna/Lehrl, Simone/Weinert, Sabine (2024): The impact of early home learning environment and preschool quality on school-relevant language proficiency in primary school. In: *Journal of Research in Childhood Education*, 38. Jg., H. 3, S. 502–525
- Wieschke, Gustav Johannes/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2023): Methodischer Hintergrund der KiBS-Erhebung 2022. DJI-Kinderbetreuungsreport 2023, Studie 7 von 7. München